

Herrn
André Stein-Schomburg
WRS Architekten & Stadtplaner
Markusstraße 7, 20355 Hamburg
stein-schomburg@wirsind.net

Kiel, 2.12.19

11. Änderung des Flächennutzungsplanes und Aufstellung B-Plan 25
der Gemeinde Ammersbek, frühzeitige Beteiligung

Sehr geehrte Damen und Herren,

der BUND Schleswig-Holstein bedankt sich für die Zusendung der Unterlagen, bittet um weitere Beteiligung bei Fortsetzung des Planungsprozesses und nimmt wie folgt Stellung:

Neben Intensivlandwirtschaft ist der zunehmend hohe Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsfläche hauptverantwortlich für den Rückgang von Insekten und Vögeln. Siedlungsentwicklung ist nur nachhaltig, wenn dafür keine weiteren Flächen jenseits heutiger Siedlungsgrenzen in Anspruch genommen werden. Der Bundesrat hat 2011 beschlossen, dass das Ziel, „netto“ kein Land mehr neu in Anspruch zu nehmen, spätestens 2030 erreicht werden muss.

Daher ist es unumgänglich, dass der § 1a, Absatz 2 des BauG von allen Städten und Gemeinden in allen Bundesländern in jeder Bauleitplanung ernst genommen und berücksichtigt wird: *„Mit Grund und Boden soll **sparsam** und schonend umgegangen werden; dabei sind zur **Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen** für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Gemeinde insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen.“*

Auch kommunale Bauprojekte müssen zukünftig auf Innenentwicklung fokussieren. Der geplante Standort liegt im Außenbereich, führt zum Verbrauch von landwirtschaftlichen Flächen (regionale Versorgung) und zu zusätzlicher Versiegelung von Flächen.

Andernorts werden Schulen inzwischen flächensparend gebaut, in Städten sogar Sportplätzen auf dem Schuldach doppelstöckig. Der BUND kann nicht nachvollziehen, warum ein Schulneubau nicht, nach umfänglichen Alternativenprüfungen, woanders oder zumindest auf der vorhandenen Sportplatzfläche stattfindet, so dass anschließend das alte Schulgelände zum Sportplatz wird. Stattdessen soll dieser periphere, bevölkerungsärmste Siedlungsbereich der Gemeinde weiter in den Außenbereich wachsen und ein auffällig dezentraler Schulstandort mit entsprechenden Verkehrsfolgen etabliert werden, zudem an drei Seiten umgeben von Intensivlandwirtschaft mit Folgen für die Kindergesundheit.

Der BUND hält diese Planung für unausgewogen, unzeitgemäß und schädlich für Klima und Mensch und lehnt sie daher ab.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Silke Jürgensen